

IM ZEICHEN VON HÖLZ

Einer thront im wohlbehüteten Generalstabsquartier und dirigiert von dort aus eine Mordmaschine, die die Millionen Widerstandsloser an ein möglichst nutzbringendes Verrecken verteilt. Nutzbringend der Kaste ihrer Unterdrücker und ihm, dem großen Feldherrn selbst. Der riskiert nichts dabei, heimst Orden und Pensionen ein und heißt heute noch Held dafür, daß er diesen geschmückten Sklaventreiberposten zu vertreten keine Scham empfand. (Außerste Karikatur des Heldenbegriffs: Heldenkaiser, für einen Mann, der zur Vermehrung seiner Hausmacht die Menschen opferte und diese Opferung vom sicheren Port her wie ein Fest genoß!)

Menschen opferte und diese Opferung vom sicheren Port her wie ein Fest genoß!)

Und ein anderer bricht mit seinen Klassenbrüdern, ein Freiwilliger unter Freiwilligen, ein Gleicher unter Gleichen, auf, die Unterdrückung nicht mehr länger zu ertragen. Gibt sich ganz hin, heischt nichts für sich, aber nimmt den Kampf mit den Gegnern so unerbittlich, wie er genommen sein muß. Die andern haben noch alle Autorität und angemaßte Macht für sich. Und sind bereit, jeden, der sich nicht duckt, erbarmungslos hinzuschlachten. Und sitzen in Villen, jeder von ihnen hat ein ganzes komfortables Schlößchen für sich und Park und abgesperrtes Gelände ringsum, in das keines Proleten Fuß störend treten darf. Stacheldraht, Achtung! Bissige Hunde! Selbstschüsse, wer weitergeht, wird erschossen! Nun aber ist Krieg, blutiger Klassenkrieg! Und wer nicht hören will, muß fühlen! Das Leben der Klassengenossen, der proletarischen Kampfgefährten zu retten, gehen ein paar dieser Luxushäuser, dieser Aufreizungen, in Flammen auf. Das heißt jetzt: Brandstiftung und gemeines Verbrechen! (In dem Krieg der kapitalistischen Staaten gegeneinander wurde unter den Ärmsten, unter Wehrlosesten des andern Stammes wahllos und nutzlos gesengt, gemordet, geschändet, und hieß "strategische Notwendigkeit" oder "glorreiches Vorwärtsdringen".) Auch der Klassenkrieg braucht Geld, man nimmt den Ausbeutern ab, von dem, was sie durch Diebstahl an der Arbeit der Unterdrückten sich ergaunert hatten, und der den Massen vorangeht, behält keinen Pfennig für sich, liefert alles an die gemeinsame Kasse des Klassenkriegs ab. Das heißt jetzt nicht etwa Kontribution, sondern Raub, Erpressung, Banditentum. Und weil in diesem Kriege auch welche von der Unterdrückerpartei fielen, jener Partei, die unerbittlich folterte und köpfte, und auf der Flucht erschoß und meuchelmorden ließ, wer immer sich ihr nicht fügen mochte, — weil also die Kugel derer, die sich wehren,

braucht Geld, man nimmt den Ausbeutern ab, von dem, was sie durch Diebstahl an der Arbeit der Unterdrückten sich ergaunert hatten, und der den Massen vorangeht, behält keinen Pfennig für sich, liefert alles an die gemeinsame Kasse des Klassenkriegs ab. Das heißt jetzt nicht etwa Kontribution, sondern Raub, Erpressung, Banditentum. Und weil in diesem Kriege auch welche von der Unterdrückerpartei fielen, jener Partei, die unerbittlich folterte und köpfte, und auf der Flucht erschoß und meuchelmorden ließ, wer immer sich ihr nicht fügen mochte, — weil also die Kugel derer, die sich wehren, auch trifft, deshalb heißt er jetzt: Mörder! Das Ganze ist ein Musterbeispiel für den Klassencharakter jedes Geschehens. Und wem dieser eklatanteste Fall nicht die Augen öffnet, der ist hoffnungslos blind. Wird jeder Proletarier endlich zu Ende und bis ins Blut hinein begreifen, daß die Bürger alles nach ihrem Klassenvorteil werten? Daß ihre ganze Ideologie einseitiger Schwindel ist? Mord ist erlaubt, wenn er im Interesse der besitzenden Klasse begangen wird, was sage ich, erlaubt: eine Ruhmestat, pensionsberechtigt und jeder Auszeichnung wert! Diebstahl ist erlaubt, wenn er den Besitz der herrschenden Klasse vermehrt, was sage ich, erlaubt —: ein Geniestreich, zum Ehrendoktor qualifizierend und in Dichtungen gefeiert. Jedes Mittel ist erlaubt, das Kasse und Gewalt der Regierenden fördert, jede Schandtat, jede Verleumdung, jeder Hinterhalt, jede Feigheit und jeder Wortbruch. Verbrechen ist eine einschüchternde Bezeichnung für das, was den Machthabern nicht genehm oder schäd-

lich ist. Justiz ist ein mit Phrasen markierter Apparat zur Beseitigung der Gegner der bestehenden Unterdrückerherrschaft. Wer sich diesem Apparat als Angeklagter, und sei es auch nur mit der leisesten Verteidigung unterwirft, erkennt ihn an und packtiert mit ihm. Jede Halbheit jedes einzelnen mordet Tausende andere Angeklagte. Jede radikale Ablehnung und Entthronung dieses Apparates treibt die Revolution zu seiner endgültigen Vernichtung vorwärfs

Seit Liebknecht hat in Deutschland keiner so im Innersten sieghaft dem Klassengericht gegenübergestanden wie Max Hölz. Von Anfang an es durch kein Zugeständnis, auch in der winzigsten Formalität nicht, bestätigend! Von Anfang an in der Angriffsstellung, den Spieß umdrehend, aus dem Beklagten zum schärfsten Ankläger geworden. Den Prozeß nicht als die Erledigung des einen, seines eigenen, privaten Falles nehmend, sondern die Sache aller, die Abrechnung mit dem gesamten Unrechtbau führend. Wie einst Liebknecht vor Gericht, nutzte auch Hölz jede Gelegenheit der gerichtlichen Verhandlungen dazu aus, öffentlich den Standpunkt der Unterdrückten zu vertreten die sonst mundtot gemachte Wahrheit ausdazu aus, öffentlich den Standpunkt der Unterdrückten zu vertreten, die sonst mundtot gemachte Wahrheit auszusprechen und den revolutionären Geist zu schüren. Geschickt erfaßte er jede Möglichkeit, einen Streich, der trifft, gegen die bürgerliche Autorität und ihre Verbrechen zu führen, und ließ den ganzen Prozeß zu einer einheitlichen Fortsetzung des Klassenkrieges auf einem andern Schauplatz werden. Seit Liebknecht hat keiner so gründlich auf für alle sichtbarem Platze das verruchte Herrschaftsewstem in seinen sämtlichen Schmachnositionen aufschaftssystem in seinen sämtlichen Schmachpositionen aufgedeckt, bloßgestellt und mit dem richtigen Urteil belegt. Dieser Prozeß ist deshalb mehr wert als soundso viel revolutionäre Bücher. An ihm scheiden sich eindeutig die beiden Lager. Daß die Deutschen ein einheitlicher natiobeiden Lager. Daß die Deutschen ein einheitlicher nationaler Begriff seien, ist eine verfluchte Lüge. Es gibt zwei völlig entgegengesetzte Schichten, die eine völlig verschiedene Sprache sprechen. Das war vor dem Kriege mühsam verschleiert, wurde im Verlauf desselben immer offenbarer und drängt nun zur letzten blutigen Entscheidung. "Bürgerlich" — "proletarisch" sind keine theoretischen, aus Parteigründen erfundenen Gegensätze, sondern höchst reale Kontraste. Sie zu versöhnen ist ein Ding der Unmöglichkeit. Wer je unbefangen zuhörte, was in den Bürgertumszentren der Provinz etwa an Ansichten geäußert wird, dürfte von der Träumerei bekehrt sein, durch Überzeugung ausgleichend wirken zu wollen. Hat durch Überzeugung ausgleichend wirken zu wollen. schon einer einen ausgewachsenen, im Fressen schwächerer Kreaturen groß gewordenen Tiger überzeugt? Höchstens einigermaßen dressiert, mit Feuer- und Schwerter-Drohung, Käfig, Peitsche und Hungerkur. Alles andere ist Schreib-Käfig, Peitsche und Hungerkur. Alles andere ist Schreibtisch-Schwärmerei. Diese Generation ist nicht mehr umzumodeln. Möglich ist nur, sie in die Gewalt zu bekommen, unterdrückt zu halten; dann die Kinder von klein auf im neuen, zukünftigen, klassenbewußt proletarischen Geiste zu erziehen und die neue Gemeinschaft von unten auf aus der nächsten Generation aufzubauen. Als wirksamste Illustration vom Gegenüberstehen zweier todfeindlicher Klassen ist der Hölz-Prozeß gegeben. Der Verhandlungsbericht ist der äußerste Augenschein, mit dem der bisher Leichtgläubigste von dieser notwendigen Wahrheit Kenntnis nehmen müßte. Und jeder der Unsern angetrieben wird, auf seinem Posten den Kampf kompromißlos mit der größten Unerbittlichkeit durchzufechten. Den Namen Hölz als Losung und Gelöbnis! Den Namen Hölz als Losung und Gelöbnis!

Max Herrmann (Neiße)